



DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Rehai e.V.

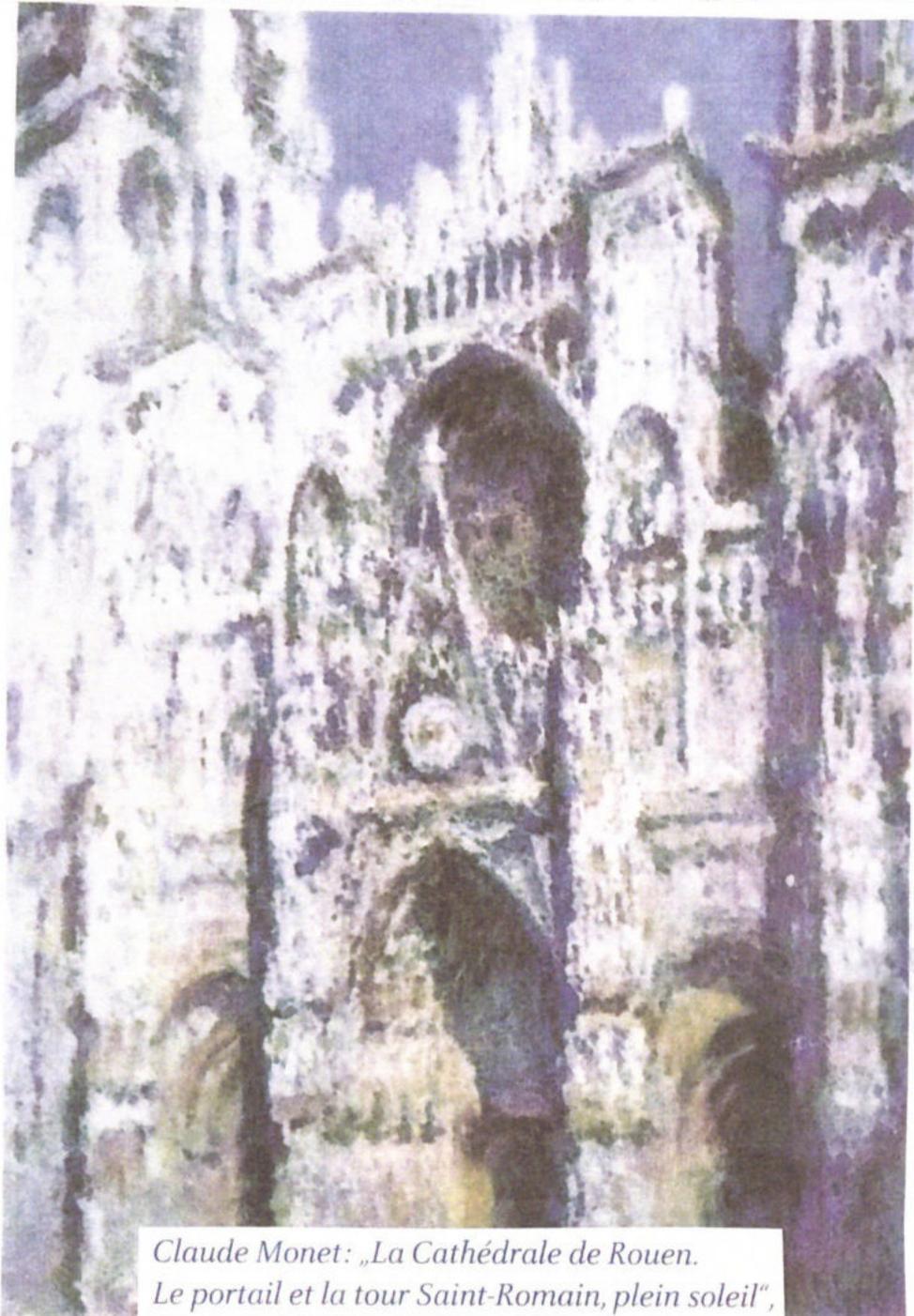
Informationen

Nr. 173

Dezember 2021



Fröhliche Weihnachten und



Claude Monet: „La Cathédrale de Rouen.
Le portail et la tour Saint-Romain, plein soleil“,

ein glückliches neues Jahr.



Liebe Mitglieder und Freunde der DFG Rehau,

da wir uns in den vergangenen Monaten kaum persönlich treffen konnten, wünsche ich Euch/Ihnen allen auf diesem Weg eine geruhsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Gleichzeitig bedanke ich mich herzlich dafür, dass die Verbundenheit zu unserer DFG auch in schwierigen Zeiten bestehen bleibt. Das ist keinesfalls selbstverständlich.

Das Vereinsleben während der Pandemie aufrecht zu erhalten, ist nahezu unmöglich. Unsere gewohnten Veranstaltungen – ob Weinstand, Kulinarischer Abend, Adventsfeier, Mitgliederversammlung, Vorstandssitzungen, Januar-Vortrag oder die meisten Stammtische – sind größtenteils den derzeitigen Umständen zum Opfer gefallen. Das ist einerseits sehr schade, andererseits aber wegen der Kontaktbeschränkungen sinnvoll und notwendig.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass Ende Oktober nach über zwei Jahren Pause endlich wieder ein Treffen mit einer Abordnung vom Partnerschaftskomitee aus Bourgoin-Jallieu hier in Rehau möglich war. So konnten alte Freundschaften erneuert und Überlegungen für 2023 besprochen werden, wenn wir das 60-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft feiern wollen.

Hoffen wir, dass sich die Lage im kommenden Jahr bald bessert und dass dann wieder Begegnungen möglich werden. Ich würde mich sehr freuen, viele von Euch/Ihnen dann wieder zu sehen und persönlich ins Gespräch zu kommen.

Bis dahin wünsche ich Euch/Ihnen alles erdenklich Gute und vor allen Dingen Gesundheit!

Euer/Ihr

Harald Ehm

1. Vorsitzender

*Hohe
Weihnachten*

Joyeux Noël et Bonne Année



Martin Graff,

Gedanken-
schmuggler aus
dem Elsass, ...

Theologe, Journalist, Publizistikpreisgewinner, Buchautor, Kabarettist, Filmregisseur, Diskutant in Talkrunden und Dokumentarist für eine Vielzahl von Themen, als Experte gefragt auf beiden Seiten des Rheins.

Überzeugter Europäer, Elsässer, der Grenzen hasste und sie nach Belieben übersprang. Verstorben am 4. August 2021 im Alter von 77 Jahren.

... hat alle seine Auftritte mit einem Gedicht beendet, deutsch, französisch, elsässisch. Das soll auch diesmal so sein.



Hänge deine Wurzeln an die Luft
und klettere auf die Sterne

raus aus deinem Loch
raus aus deinem Keller
raus aus deinem Käfig
raus aus deiner Angst

Hänge deine Wurzeln an die Luft
und klettere auf die Sterne

erst dann blickst du über die Grenzen
ins andere Land, ins andere Herz
erst dann blickst du über die Grenzen
ins eigene Land, ins eigene Herz.

Accroche tes racines au ciel
et grimpe sur les étoiles

quitte ton trou
quitte ta cave
quitte da cage
quitte ta peur

Accroche tes racines au ciel
et grimpe sur les étoiles

ensuite seulement tu découvriras,
au-delà des frontières
d'autres pays
d'autres cœurs.

ensuite seulement tu découvriras,
au-delà des frontières
ton propre pays
ton propre cœur.

Hang dini Wurzla an di Luft
un klatter uff di Starna

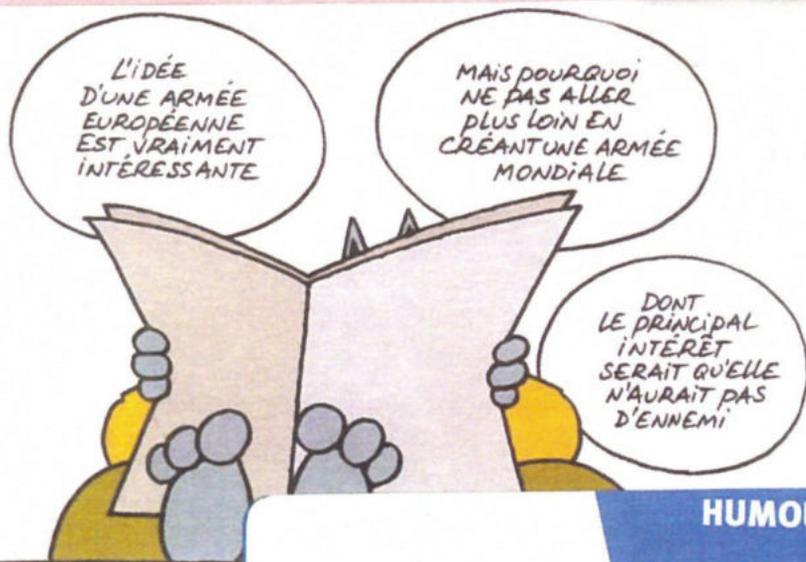
russ uss dinem Loch
russ uss dinem Kaller
russ uss dinem Kaafig
russ uss dinera Angscht

Hang dini Wurzla an di Luft
un klatter uff di Starna

erscht dann blécksch du
en's andra Land,
en's andra Harz

erscht dann blecks du
en's eigena Land,
en's eigena Harz.

©Calendrier 2010, P.Geluck/Édit. Castermann



L'IDÉE
D'UNE ARMÉE
EUROPÉENNE
EST VRAIMENT
INTÉRESSANTE

MAIS POURQUOI
NE PAS ALLER
PLUS LOIN EN
CRÉANT UNE ARMÉE
MONDIALE

DONT
LE PRINCIPAL
INTÉRÊT
SERAIT QU'ELLE
N'AURAIT PAS
D'ENNEMI

Die Idee einer europäischen Armee
ist wirklich interessant.

Weshalb sollte man aber nicht weiter
gehen und eine Weltarmee gründen?

Deren Hauptvorteil wäre dann,
keine Feinde zu haben.

HUMOUR





Besuch von Mitgliedern des Comité de Jumelage vom 28. - 31.10.2021

REH  **port**
Amtsblatt der Stadt Rehau

DEZEMBER 2021

Von links: Marie-France Marmonier (Präsidentin Partnerschaftskomitee), Ursula Mavarakis (DFG Rehau), Laure Bossy (Partnerschaftskomitee), Bürgermeister Michael Abraham, Anne Crouzier (Partnerschaftskomitee), Margit Hessler (DFG Rehau) und Mélissa Revol (Partnerschaftskomitee) Foto: Uwe von Dorn

Rehau – Städtepartnerschaften in Pandemiezeiten zu pflegen ist sehr schwierig, denn gegenseitige Besuche sind kaum möglich, besonders wenn dann noch hunderte von Kilometern dazwischenliegen. Rehau unterhält Partnerschaften mit vier Städten – Oelsnitz im Vogtland, Aš in Tschechien, Oborniki Śląskie in Polen und Bourgoin-Jallieu in Frankreich. Die älteste Städtepartnerschaft pflegt man seit 1963 mit der Stadt Bourgoin-Jallieu im französischen Departement Isère in der Region Auvergne-Rhône-Alpes.

Anlass für die Städtepartnerschaft zwischen den Städten Rehau und Bourgoin-Jallieu sind die beiden Franzosengräber im Wald bei Faßmannsreuth. Es handelt sich um die Bestattungsorte flüchtender oder gefangener französischer Soldaten, die nach der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 in Bauernhäusern Zuflucht und Pflege fanden, jedoch an den Folgen ihrer Verwundungen verstarben und im Wald bestattet wurden. Auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft Rehau und nach über zwei Jahren Pandemie-Pause war es Ende Oktober endlich soweit. Eine

Abordnung von vier Vertreterinnen des Partnerschaftskomitees, mit Präsidentin Marie-France Marmonier an der Spitze, besuchte Rehau, um die alten Kontakte wieder neu zu beleben. Bürgermeister Michael Abraham und die DFG hatten ein interessantes Programm für ein abwechslungsreiches Wochenende in Rehau zusammengestellt.

Nach der Begrüßung durch Michael Abraham im Rathaus ging es zu einem Besuch der beiden Franzosengräber mit Blumenniederlegung. Im Anschluss besuchte man das Dreiländereck, wo Michael Abraham auf die Grenzöffnung vor 30 Jahren einging. Nach einem Gespräch im Alten Rathaus über das 60-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft 2023 sowie einem Stadtrundgang zum neuen Feuerwehrhaus und zum restaurierten Bahnhof, besuchte man am Spätnachmittag das Rehauer Schulzentrum. Großes Interesse fand die Besichtigung des Schulzentrums. Konrektor Matthias Ritter und Französischlehrer Michael Adler führten die sehr interessierten Gäste aus Frankreich durch die Räume der Realschule. Anne Crouzier, Mélis-

sa Revol und Laure Bossy vom Partnerschaftskomitee sind beruflich alle als Lehrerinnen an verschiedenen Schulen tätig und waren von der Realschule sichtlich beeindruckt.

Einen tollen Eindruck hinterließ außerdem ein Ausflug nach Weißenstadt, den Ursula Mavarakis organisiert hatte. Dort waren eine Spirituosen-Destille, der Concept Store der Firma Pema und das Kunstmuseum an der Peunt die Ziele, abgerundet schließlich durch eine ober- und unterirdische Führung durch den Ort. Natürlich durften auch freundschaftliche Begegnungen, wie etwa beim DFG-Stammtisch in Pilgramsreuth, nicht fehlen.

Man ging in der Überzeugung auseinander, dass die sehr guten und jahrzehntelangen Beziehungen zwischen Rehau und Bourgoin-Jallieu trotz der schmerzlichen Unterbrechung in den letzten beiden Jahren und auch trotz der Zurückhaltung bei den Offiziellen der Stadt Bourgoin-Jallieu nach wie vor leben und auch weiterhin gepflegt werden und wenn möglich sogar ausgebaut werden soll.



Alle glücklich und zufrieden kurz vor der Heimreise vor dem Hotel „Fränkischer Hof“



Bericht von Harald EHM über diesen Besuch und mehr Fotos auf unserer Homepage.

Infos über die DFG Rehau?
Interessantes über die deutsch-französischen Beziehungen?

⇒ www.dfg-rehau.de ⇐



Spaß mit moderner Kunst im „Museum an der Peunt“ in Weißenstadt



Stärkung mit heimischen Kräutern beim Stadtrundgang in Weißenstadt auf dem Gelände der Felsenkeller

Kirchen und Klöster als Kunsttempel

Sie dienten dem Rückzug aus der profanen Welt, der Ausübung des Glaubens. Nun werden in Frankreich immer mehr Klöster und Abteien zu Kulturzentren.

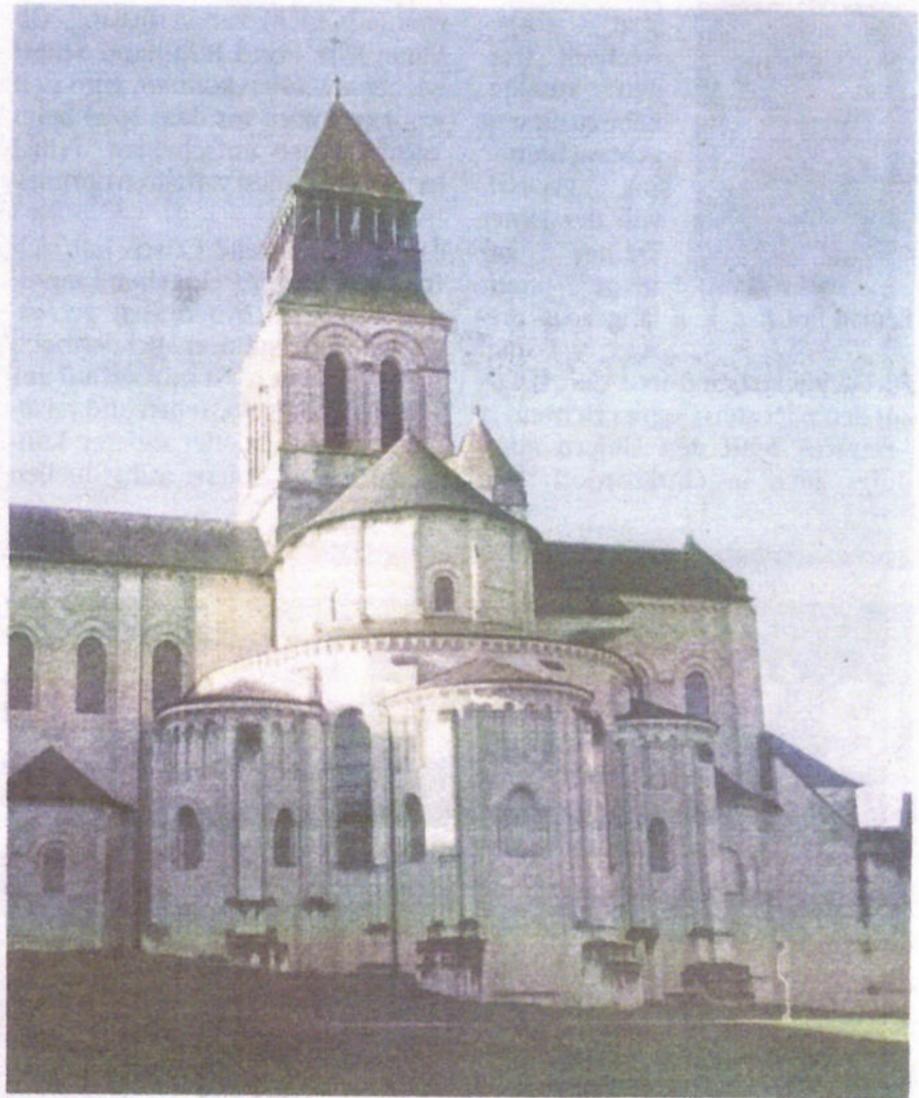
Von Sabine Glaubitz

Deauville/Fontevraud-l'Abbaye – Der Leuchter ist 400 Quadratmeter groß und besteht aus 14 285 Polycarbonat-Röhren. Wie eine Wolke hängt er unter der Glasdecke, mit der der ehemalige Innenhof des Franziskanerklosters in Deauville überdacht wurde. Heute befindet sich in dem Gebäude aus dem 19. Jahrhundert in dem Seebad in der Normandie ein Kunst- und Kulturzentrum. Das rund 25 Millionen Euro teure Projekt liegt nur einen Steinwurf von der bekannten Strandpromenade „Les Planches“ entfernt.

Deauville, Avignon, Nizza, Mauléon, La Ferté-Macé: Französische Städte, in denen allein seit Anfang des Jahres Klöster, Kirchen und Kapellen eine neue Bestimmung als Museum, Kunst- und Kulturzentrum gefunden haben. Deauville gehört dabei zu den spektakulärsten Metamorphosen. Dabei hat dem französischen Architekten und Szenografen Alain Moatti als Inspirationsquelle der normannische Himmel gedient.

Tagsüber fange das Glasdach bei Sonne oder aufziehenden Wolken alle Nuancen des typischen Himmels über Deauville ein, abends erfülle diese Aufgabe der Kronleuchter, erklärt Moatti.

Frankreich ist mit rund 90 000 denkmalgeschützten Gebäuden einer der größten Besitzer religiösen Erbes der Welt. Bis 2030 sollen laut dem Observatorium für religiöses Kulturerbe zehn Prozent dieses Bestands verkauft, zerstört oder aufgegeben werden. Der Organisation zufolge nimmt die Zahl stetig zu.



Die Königsabtei in Fontevraud-l'Abbaye. Foto: Sabine Glaubitz/picture alliance/dpa

Zwischen 2017 und 2019 sollen allein rund 100 Kirchen umgewidmet worden sein – meist zu Kunsträumen.

Zu den Abteien, die in ihren Gemäuern ein Museum eröffnet haben, gehört auch Fontevraud im Loire-Tal, das größte klösterliche Gebäude Europas. Der Komplex, in dem sich Romanik, Gotik, Renaissance und andere Stile vereinen, gehört seit 2000 zum Unesco-Weltkulturerbe. Das Mitte Mai eröffnete, rund 1200 Quadratmeter große Museum für zeitgenössische Kunst liegt in dem ehemaligen Stallungsgebäude gleich am Eingang des Ensembles. Es beherbergt einen Teil

der Privatsammlung des Industriellen Léon Cligman und seiner Frau, der Künstlerin Martine: rund 900 Werke, darunter Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen von Henri de Toulouse-Lautrec, Edgar Degas, Robert Delaunay, André Derain und Germaine Richier.

Die im 12. Jahrhundert gegründete Abtei unterstand Äbtissinnen, die sehr mächtig waren. Sowohl Priester als auch das französische Königshaus hörten auf die direkt dem Papst unterstellten Benediktinerinnen. Nachdem die gemischte Königsabtei während der Französischen Revolution stark beschädigt wurde, wurde

FP 24. 8. 2021

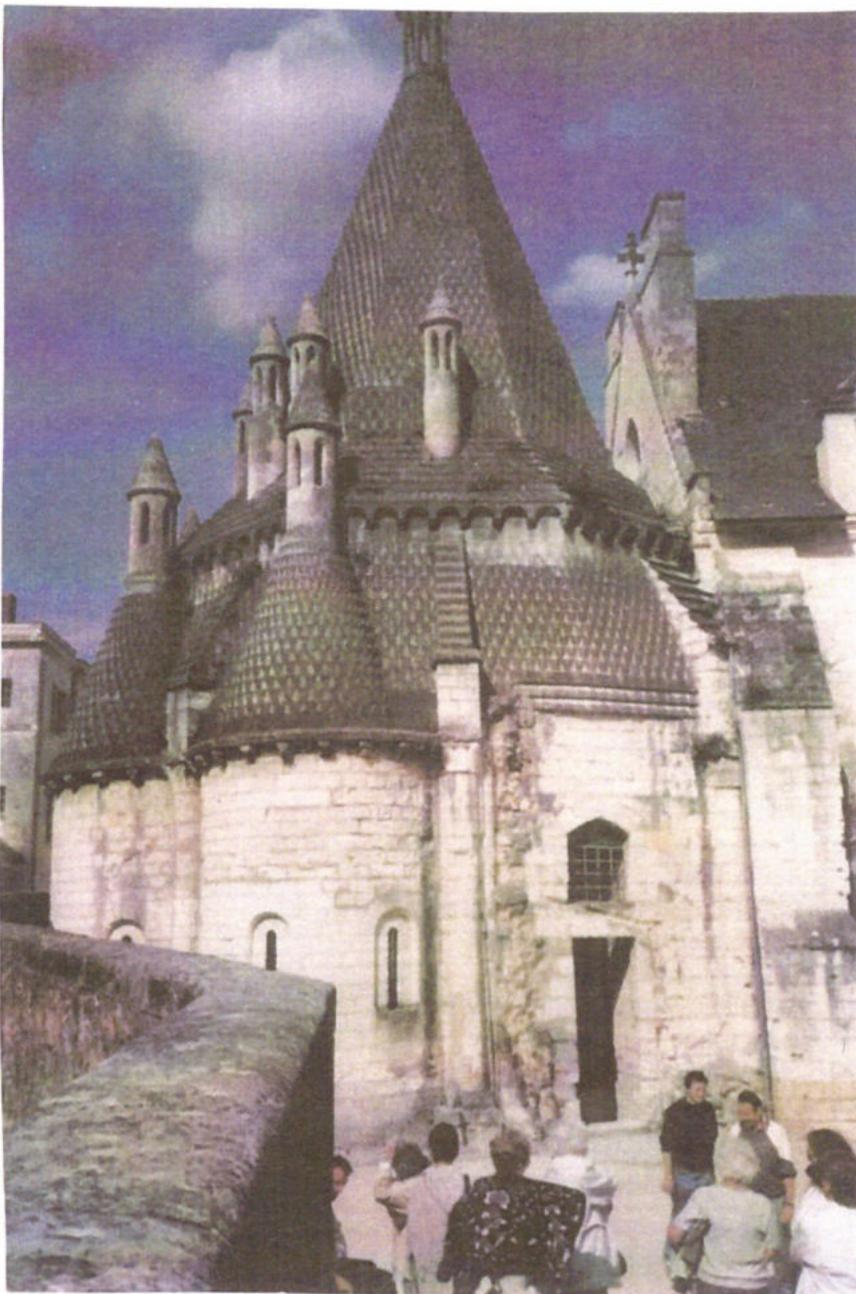
sie unter Napoleon (1769–1821) zu einem Gefängnis und blieb dies bis 1963. Vielen religiösen Stätten widerfuhr nach der Revolution von 1789 ein ähnliches Schicksal.

Von den vier ursprünglichen Klöstern von Fontevraud sind heute noch zwei erhalten, darunter das Kloster Grand-Moûtier, das die Abteikirche und die Benedikt-Kapelle beherbergt, die ebenfalls mit zeitgenössischen Werken bespielt werden. Das Priorat Saint-Lazare wurde bereits in ein Hotel und ein Michelin-Sterne-Restaurant umgewandelt.

Einer der Fachleute, die zur Öffnung des Immobilienmarktes für religiöse Gebäude beigetragen haben, ist Patrice Besse. Auf seiner Webseite finden sich derzeit mehr als 15 Angebote denkmalgeschützter Abteien, Priorate, Kirchen und Landkapellen. Die Preise sind sehr niedrig, denn Umbau und Renovierung sind aufwendig und kostspielig.

Für den Immobilienhändler hat der Trend 2016 begonnen. Seinen Schätzungen zufolge dürften 25 bis 50 Prozent der Kirchen in den kommenden Jahren zum Verkauf angeboten werden, wie er der Tageszeitung „Le Parisien“ sagte. Bei seinen Transaktionen arbeitet Besse hauptsächlich mit Diözesen zusammen. Denn mit dem Gesetz der Trennung zwischen Kirche und Staat im Jahr 1905 gingen viele der religiösen Gebäude, die vorher im Besitz der Gemeinden oder des Staates waren, an die Bistümer über. Die Diözesen hätten keine Mittel mehr, um das Erbe zu bewahren, erklärte Besse.

In Frankreich finanzieren sich die Glaubensgemeinschaften vor allem durch freiwillige Beiträge der Gemeindemitglieder. Durch die coronabedingte Schließung der Gotteshäuser entstanden Millionenverluste. Die Französische Bischofskonferenz hat den Verlust für die römisch-katholische Kirche in dem Land auf 90 Millionen Euro geschätzt.



Küchengebäude der Abtei Fontevraud

Die DFG Rehou besuchte diese Abtei vor 25 Jahren im Rahmen ihrer **Reise an die LOIRE** im September 1996.

**DIE SCHÖNSTEN REISEN
BEGINNEN IM KOPF**

Dauerbrenner der Literatur

„Der kleine Prinz“ ist das meistgelesene Buch aus Frankreich. Dort ist die Geschichte vor 75 Jahren erschienen. Noch heute gehört das literarische Phänomen zu den Lieblingsbüchern der Nation.

Von Sabine Glaubitz

Paris – „Bitte ... zeichne mir ein Schaf!“ Mit diesem Satz beginnt nicht nur die Freundschaft zwischen einem notgelandeten Flieger und dem kleinen Prinzen. Damit beginnt auch die märchenhafte Geschichte des gleichnamigen Buches von Antoine de Saint-Exupéry, das zu einem Welterfolg geworden ist. Mit 200 Millionen verkauften Exemplaren ist es das bekannteste, meist übersetzte und meist gelesene Werk der französischen Literatur.

In Frankreich werden jährlich 400 000 Exemplare verkauft, ein Absatzvolumen, das den „Kleinen Prinzen“ zu einem Dauerbestseller macht. Im Corona-Jahr 2020 gehörte er laut einer Umfrage neben der „Pest“ von Albert Camus zur bevorzugten Lektüre der Franzosen. Ein literarisches Phänomen.

Das Erfolgsbuch des Autors und Piloten Antoine de Saint-Exupéry ist in Frankreich erstmals am 6. April 1946 erschienen. Die märchenhafte Geschichte des blonden Winzlings war das letzte Werk von Saint-Exupéry. Knapp zwei Jahre vor dem Erscheinen des Buches war er am 31. Juli 1944 im Alter von 44 Jahren bei einem Flugzeugunglück ums Leben gekommen. Teile der Maschine wur-

den erst viele Jahre später im Meer in der Nähe der Île de Riou südlich von Marseille entdeckt.

Ein Phänomen nennt der französische Verlag Gallimard die Geschichte des Buches. Bei Gallimard war es Anfang April vor 75 Jahren erschienen. Wie das Traditionshaus auf seiner Homepage schreibt, waren schon kurze Zeit später, Ende Juni, die rund 10 000 Exemplare der ersten Auflage verkauft. Bis 1958 seien neunzehn Nachdrucke der Taschenbuchversion erschienen, heißt es weiter. Ab 1980 sei das Kultbuch für Kinder dann zum Lieblingsbuch einer ganzen Nation geworden. Heute hat Gallimard den Titel als Märchen für Erwachsene, als Jugendbuch, in gebundener Form, als Taschenbuch oder als CD im Programm.

Für den Verleger Marc Wiltz war das Buch nie wirklich ein Kindermärchen. „Saint-Exupéry hat vielmehr eine Geschichte in Erinnerung an die Kindheit geschrieben“, sagte er in

einem Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur in Paris. Für den Autor ist der „Kleine Prinz“ ein Gleichnis, das vom menschlichen Leben handelt. „Saint-Exupéry greift mit sehr einfachen Symbolen Themen wie Liebe, Freundschaft, Macht, Einsamkeit und Tod auf.“

Das Buch sei mit seinen kindlichen Zeichnungen, die vom Autor selbst stammen, nur vordergründig für junge Leser. „Die Symbole kann man erst als Erwachsener wirklich verstehen“, erklärte Wiltz. In seinem Buch „Le Tour du Monde en 80 Livres“ (dt. In 80 Büchern um die Welt) begründet er den phänomenalen Siegeszug des „Kleinen Prinzen“. Alles in dem Buch sei real, fiktiv und symbolisch, wie ein Kondensat des Lebens. Doch nennt der 59-Jährige noch einen weiteren Grund: Der kleine Prinz halte den Erwachsenen einen Spiegel vor. Die wesentliche Frage, die er den Lesern darin stellt, lautet für ihn: Was habt ihr aus euren Kindheitsträumen gemacht?



Ein Buch in vielen Varianten: „Der kleine Prinz“.

Foto: Paul Zinken/pa/dpa

FP 3.4.21

*Um bewundern zu können,
bedarf es der Demut des Herzens.
Die Bewunderung bereitet
die Liebe vor, der Neid aber nur
die Verachtung.*

Antoine de Saint-Exupéry

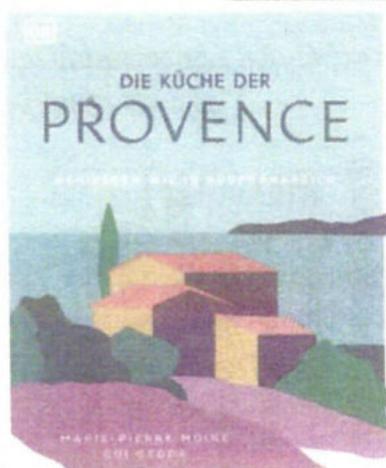
*Um klar zu sehen reicht oft ein
Wechsel der Blickrichtung.*

Antoine de Saint-Exupéry

Bücher

Die französische Küche erscheint oft als kompliziert und nicht für den Hausgebrauch geeignet. Mit diesem

Mythos räumt das Kochbuch auf und zeigt, wie einfach und aromatisch die Küche Südfrankreichs ist und dass sie auch von Kochanfängern problemlos gemeistert werden kann.



Marie-Pierre Moine, Gui Gedda

**Die Küche der Provence –
Genießen wie in Südfrankreich**

Dorling Kindersley, 304 Seiten, geb.

24,95 € (D), 25,70 € (A)

ISBN 978-3-8310-4197-8



J.-Y. Ferri/D. Conrad

Asterix und der Greif (Bd. 39)

Übersetzt von K. Jöken

Der Druiden Miraculix schreckt aus dem Schlaf hoch und verkündet, dass ein alter Freund dringend seine Hilfe braucht. Doch wer ist dieser ominöse Freund?

Buch 12,00 €

EAN 9783770424399

Paperback

6,90 Euro.

Französische Originalversion: „Astérix et le Griffon“

Hardcover 15,95 Euro



Das neue Merianheft BRETAGNE, erschienen im September 2021 und bereits das vierte Heft seit 1948, das diese Region zum Thema macht. 9,90 Euro

Die Aufnahme auf dem Cover ist dem normannischen Fotografen Jérôme Houvet gelungen. Sie zeigt den Leuchtturm Petit Minou bei Brest während eines Sturms

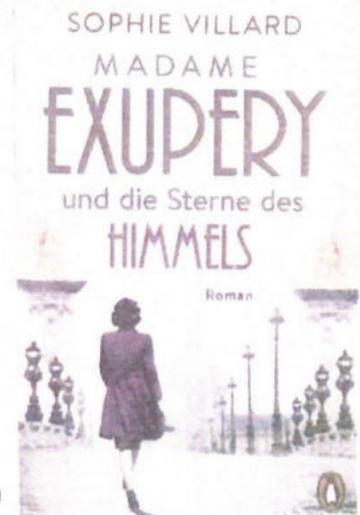
Die große Liebe des kleinen Prinzen

Eine stürmische Künstlerehe, die uns den Klassiker „Der kleine Prinz“ schenkte: Sophie Villard hat die Liebesgeschichte von Consuelo und Antoine de Saint-Exupéry in einen bezaubernden Roman gegossen.

Als die junge Malerin Consuelo auf einem Empfang in Buenos Aires den Schriftsteller und Piloten Antoine de Saint-Exupéry trifft, ist dieser sofort von ihrer feurigen Schönheit hingerissen. Er verfrachtet sie noch am selben Abend in sein Flugzeug und droht, dieses abstürzen zu lassen, sollte Consuelo ihm keinen Kuss geben. So turbulent wie ihre erste Begegnung verläuft auch ihre Ehe: Consuelo möchte, dass er sich mehr dem Schreiben widmet, Antoine jedoch bricht immer wieder aus, verliert sich in Affären und waghalsigen Flugabenteuern. Erst mit der Arbeit am „Kleinen Prinzen“ scheint er ruhiger zu werden – bis er zu einem schicksalhaften Flug aufbricht. Mitreißend und mit großem Respekt für ihre Figuren beschreibt Sophie Villard diese Amour fou und legt nach ihrem „Spiegel“-Bestseller „Peggy Guggenheim und der Traum vom Glück“ einen aufs Wunderbarste erzählten zweiten Roman vor.

Sophie Villard Madame Exupéry und die Sterne des Himmels

Penguin, 464 S., 13,- €, ISBN 978-3-328-10686-9



Brandade de Morue aux Olives Vertes

STOCKFISCHPÜREE MIT GRÜNEN OLIVEN

Brandade läßt sich von Hand zubereiten, doch wird die Arbeit durch die Küchenmaschine erheblich erleichtert. Man sollte das Püree mit gebratenen Knoblauch-*croûtes* und einer tiefschwarzen Garnitur aus reifen Oliven oder gar Trüffeln servieren. Am besten schmeckt es, wenn es kochend heiß, sähnig weiß und locker ist.

FÜR 6–8 PERSONEN

750 g Stockfisch

500 g Kartoffeln, geschält

250 ml Olivenöl

250 ml Milch

50 g grüne Oliven, entsteint

1 Knoblauchzebe (nach Belieben)

12 dreieckige gebratene *croûtes* (s. Glossar), mit einer halbierten

Knoblauchzebe abgerieben

1 Messerspitze gemahlene Muskatnuss

Einige Tropfen Zitronensaft

Salz

Frisch gemahlener weißer Pfeffer

Den Stockfisch 1–2 Tage in kaltem Wasser einweichen, das Wasser während dieser Zeit einige Male erneuern. Dann abgießen, den Fisch in einem großen Topf mit Wasser bedecken und zum Kochen bringen. Bei schwacher Hitze 8–10 Minuten pochieren, bis der Stockfisch gerade weich ist. Abgießen und etwas abkühlen lassen. Den Fisch mit einer Gabel zerteilen, Haut und Gräten wegwerfen.

Die Kartoffeln 15–20 Minuten in Salzwasser gar kochen. Abgie-

Rezept

STOCKFISCH – einmal anders!

Isen und bei schwacher Hitze für einige Sekunden zur Kochstelle setzen, damit das restliche Wasser verdampft; Isen in kleine Stücke schneiden.

In einem Topf zwei Drittel des Öls stark erhitzen. In einen Topf die Milch aufkochen. Den zerteilten Stockfisch in einer Küchenmaschine geben und bei laufendem Gerät langsam Olivenöl dazugießen. Oliven und, sofern verwendet, Knoblauch hinzufügen und alles gründlich pürieren. Dann Mengen das verbliebene Öl abwechselnd mit der heißen Püree zugeben und glattpürieren.

Wird das Stockfischpüree von Hand zubereitet, zwei Öls in einem Topf stark erhitzen und in einem anderen Topf Milch aufkochen. Den zerteilten Stockfisch in das heiße Öl und bei schwacher Hitze mit einem Holzlöffel gründlich pürieren; damit der Fisch dabei nicht bräunt, den Topf zwischendurch immer wieder von der Kochstelle ziehen. Knoblauch und Oliven feinhacken und unterrühren. Abwechselnd das verbliebene Öl dazugießen und alles gründlich pürieren. Dann Mengen das verbliebene Öl abwechselnd mit der heißen Püree zugeben und glattpürieren.

Die *croûtes* herrichten. Das Stockfischpüree mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken. Das fertige Püree in eine Servierschüssel anrichten, mit den *croûtes* umlegen und servieren.

Geboren vor **200 Jahren:**

Charles BAUDELAIRE 1821 – 1867
Schriftsteller und Lyriker,
wichtiger Wegbereiter der literarischen Moderne in Europa
Gedichtsammlung „Les Fleurs du Mal“

Gustave FLAUBERT 1821 – 1880
Romancier
Roman „Madame Bovary“

Geboren vor **100 Jahren:**

Georges BRASSENS 1921 – 1981
Dichter und Schriftsteller,
in den 1950er bis 70er Jahren berühmter Chansonnier
der das künstlerische französische Chanson bekannt machte
z.B. „L'Auvergnat“

Frédéric DARD 1921 – 2000
Geboren in Bourgoin-Jallieu
Schrieb unter dem Pseudonym „San Antonio“ vor allem
Kriminalromane, insgesamt ca. 200 Werke
Ein Chocolatier in unserer Partnerstadt kreierte sogar eine
köstliche Praline mit dem Namen „San Antonio“

Ebenfalls vor **100 Jahren** brachte Coco CHANEL
den erfolgreichsten Damenduft aller Zeiten auf den Markt,
das berühmte „**CHANEL No. 5**“

Geboren vor **75 Jahren:**

Jane BIRKIN
Schauspielerin,
wurde Ende der 1960er Jahre, zusammen mit Serge Gainsbourg,
berühmt mit dem für damalige Verhältnisse skandalösen Song
„Je t'aime, moi non plus“

**DEUTSCH-
FRANZÖSISCHE
SPRACH-
KURIOSITÄTEN:**

Wenn eine Tat-
sache unwiderruf-
lich ist, heißt es
in Deutschland:
**Das Kind ist
bereits in den
Brunnen gefallen.**
Bei den Franzosen
geschieht das
Unwiderrufliche
dagegen in der
Küche, wenn sie
sagen, die Karotten
seien gekocht:
**„Les carottes sont
cuites.“**



<https://www.tip-berlin.de/stadtleben/frankreich-in-berlin-entdecken-hugenotten>

*Soeben entdeckt: nützlicher Link für
eventuelle Hauptstadtbesuche*

Zu unserem Bedauern **müssen wir den** für Donnerstag, 30.12.21, geplanten **Stammtisch** bei „Elena“, der Pandemielage geschuldet, **absagen.**

Frisch verheiratet:

Laura EHM und Matthias KOCH

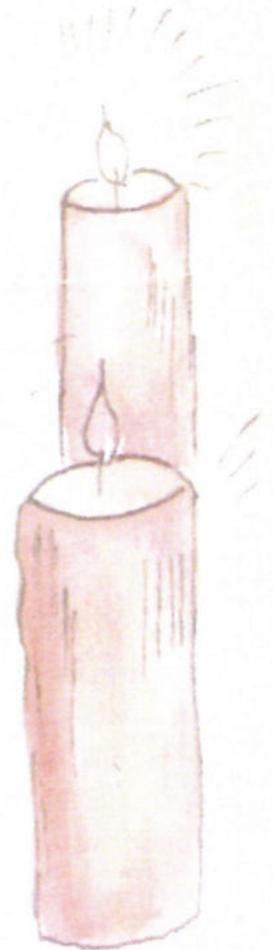
Alle guten Wünsche!

Zum 50. Geburtstag gratulierten wir herzlich

Elisabeth RAUCH

Herzlichen Dank

wie immer für jegliche Art der Unterstützung unserer DFG
über das Jahr!



Erscheint vierteljährlich

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch